



*Was Sie schon immer mal wissen wollten – oder die letzten Geheimnisse der Luftfahrt*

*Eine lose Folge von Dokumentationen vom Luftfahrtmuseum Hannover-Laatzten*

*Stand Winter 2017 - Seite 1*

Diese Dokumentationen werden Interessenten auf Wunsch zur Verfügung gestellt und erscheinen in einer losen Folge von Zeiträumen. Compiled and edited by Johannes Wehrmann 2017

Source of Details "Bredow-web.de", "Das Flugzeug-Archiv", FliegerWeb, Wikipedia

## Junkers S 36 – K 37



**AIC = s. u.**

Die **Junkers S 36** war ein als Tiefdecker ausgelegtes Versuchsflugzeug des deutschen Herstellers Junkers aus den 1920er-Jahren. Es war das erste zweimotorige Modell des Herstellers und konnte drei Personen befördern. Nach diesem Vorbild entstanden die Bomber Junkers K 37.

Die **Junkers K 37** war ein als Tiefdecker ausgelegtes Kampfflugzeug des deutschen Herstellers Junkers welches auf dem Versuchsflugzeug Junkers S 36 aufbaute. Nach diesem Vorbild entstanden die Bomber Mitsubishi Ki-1 und Mitsubishi Ki-2.

### Geschichte S 36

Bei der S 36 handelte es sich um einen freitragenden Tiefdecker in Ganzmetallbauweise. Das Flugzeug war mit zwei Gnôme-Rhône-Sternmotoren von je 440 kW ausgerüstet. Der Erstflug fand am 5. September 1927 statt. Ursprünglich war ein Einsatz als Kampfflugzeug S 36 (WerkNr. 3200) geplant.

Anders als die anderen Junkersflugzeuge wurde beim Prototyp der S 36 für die Beplankung von Flügel Nase und Flügeloberseite versuchsweise glattes Blech benutzt. Der rechteckige Rumpf war oben abgerundet und bot der dreiköpfigen Besatzung platz im offenen Cockpit und einem offenen Beobachtungsstand auf dem Rumpfrücken. Die ebenfalls mit Glattblech verkleidete Bugnase erhielt nachträglich eine Verglasung, während an der Rumpfunterseite eine Öffnung für eine Kamera angebracht wurde. Die trapezförmigen Außenflügel mit abgerundeten Endkappen, waren an das Flügelmittelstück, das mit dem Rumpf integriert war, angelenkt und trugen die beiden Motoren. Das feste ölgedämpfte Fahrwerk war vom Tragflügelmittelstück zum Rumpfboden hin mit je zwei Streben abgestützt. Das doppelte Seitenleitwerk am Heck war eine Fortentwicklung des G 31-Leitwerkes.



Nach Ende der Versuche wurde dieses Flugzeug als S-AABL an die Junkers-Niederlassung AB Flygindustri in Limhamn, Schweden verkauft und diente dort als Prototyp für die dort gefertigte Junkers K 37. Diese Maschine war bewaffnet und



wurde als Bomber ausgerüstet. Ihre gute Höhenleistung machte sie für die Jagdflugzeuge des Jahres 1927 unerreichbar. Gegen Ende des Jahres 1927 wurde die Maschine für Luftbildzwecke umgerüstet, daraufhin flog die einzige S 36 als *D-1252*, dann als *D-AMIX*, wieder in Dessau. Die S 36 wurde 1928 offiziell als erste zweimotorige Maschine zum Kunstflug zugelassen. Diese S 36 wurde im Baujahr 1927 als Transportflugzeug deklariert, war aber ein Musterbau für Limhamn und blieb, seiner Nutzung zufolge, primär ein schwer verkäufliches Versuchsflugzeug. Es wird vermutet, jedoch nicht zweifelsfrei belegt, dass eine oder mehrere weitere S 36 gebaut worden sind.

Die Japanischen Streitkräfte zeigten an diesem weiterentwickelten Flugzeug Interesse, und auf dieser Basis entwickelte Mitsubishi die Ki-1 und die Ki-2.

## Geschichte K 37

Bei der K 37 handelte es sich um einen freitragenden Tiefdecker in Ganzmetallbauweise mit starrem Fahrwerk. Die Maschine wurde 1927 im Junkers Zweigwerk Limhamn in Schweden aus einer Junkers S 36 gefertigt. Die ursprünglich zivile Version der S 36 wurde durch den Einbau von vier Maschinengewehren militärtauglich gemacht. Je ein bewegliches MG befand sich im oberen Rumpfbugsegment und im Rücken des Rumpfmittelteils. Des Weiteren konnte durch das Öffnen einer Bodenklappe nach unten gefeuert werden. Unter den Tragflächen konnte eine maximale Bombenlast von 500 kg mitgeführt werden. Die Motorisierung bestand aus zwei Siemens *Jupiter VI* Motoren mit einer Startleistung von 1020 PS. Zwei Versionen waren geplant, eine Landversion mit Fahrwerk und eine Wasserversion mit Schwimmern. Die Besatzung bestand aus 3 Mann. Die Gefechtsstände und das Cockpit waren noch ohne Kanzel.

Die ersten beiden Junkers K 37 trugen die schwedischen Kennzeichen S-AABL und S-AABP. Die S-AABP wurde mitsamt der Nachbaulizenz 1932 an die Japanischen Streitkräfte verkauft und bildete für das japanische Flugzeugbauunternehmen Mitsubishi Nainenki Kabushiki Kaisha die Vorlage zu den 1935 gebauten Bomberbaureihen Ki 1 und Ki 2.

## Technische Daten

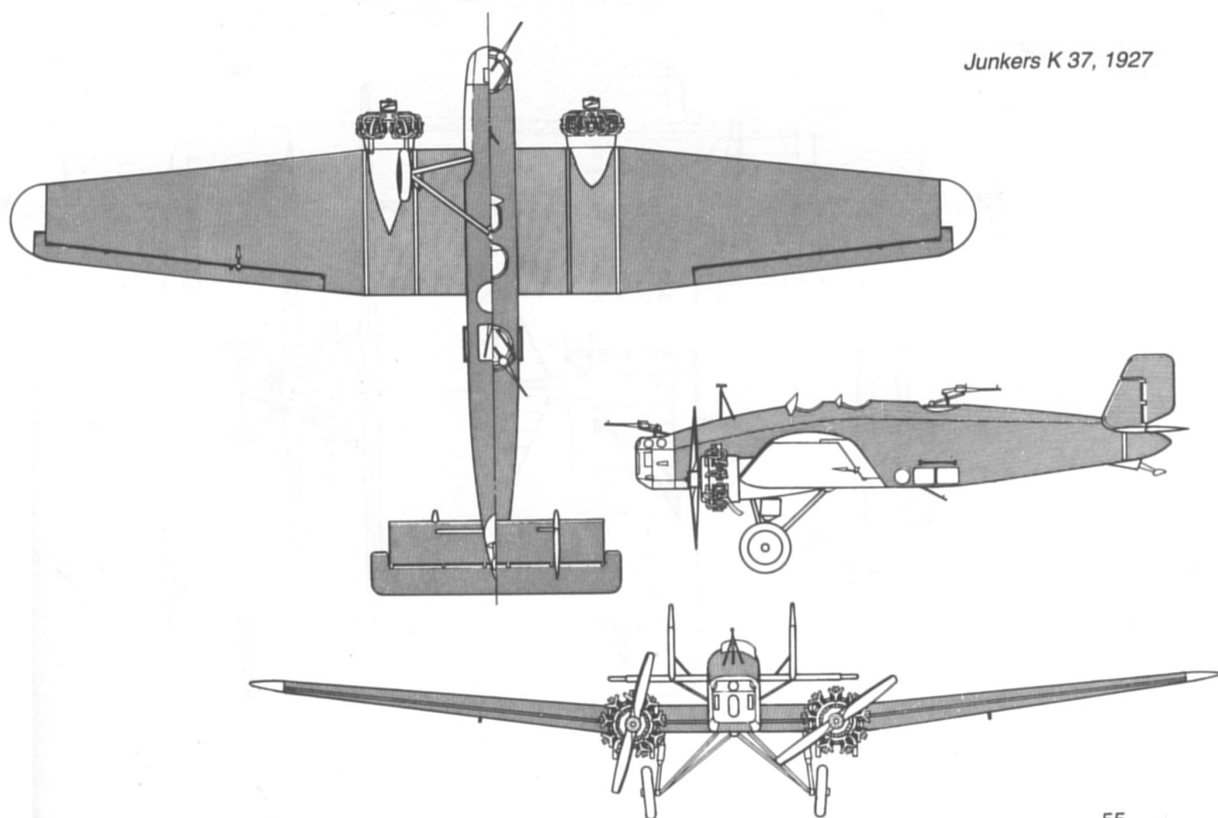
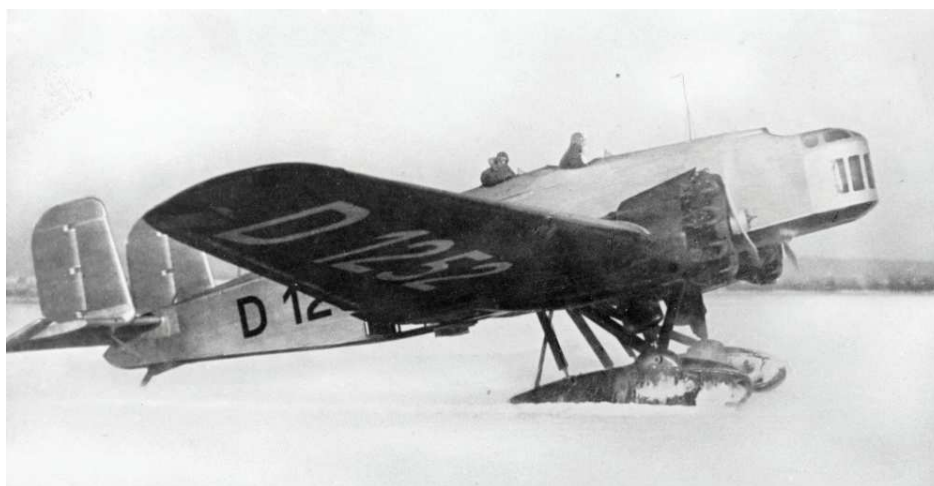
<b>Kenngröße</b>	<b>Junkers S 36</b>	<b>Junkers K 37</b>
<b>AIC</b>	<b>2.112.2750.40.00</b>	<b>2.112.2750.40.30</b>
Verwendungszweck	Versuchsflugzeug	Kampfflugzeug
Besatzung	3	3
Erstflug	5.9.1927	Febr. 1931
Länge	11,41 m	11,41 m
Spannweite	20,14 m	20,14 m
Höhe	4,60 m	4,60 m
Flügelfläche	54,20 m <sup>2</sup>	54,20 m <sup>2</sup>
Höchstgeschwindigkeit	245 km/h	245 km/h
Dauergeschwindigkeit	220 km/h	220 km/h
Landegeschwindigkeit	110 km/h	
Steigzeit auf 3000 m	11,8 min	12,5 min
Steigleistung	4,20 m/s	3,8 m/s
Rüstmasse	2600 kg	2750 kg
Flugmasse	4300 kg	4500 kg
Flächenbelastung	79,6 kg/m <sup>2</sup>	
Leistungsbelastung	6,1 kg/kW	
Dienstgipfelhöhe	7750 m	6750 m
Reichweite	1100 km	850 km
Triebwerke	2 x 9-Zylinder-Sternmotoren Gnôme-Rhône Jupiter VI 480-510 PS	
Bewaffnung	–	4 MG + 500 kg Bomben



Was Sie schon immer mal wissen wollten – oder die letzten Geheimnisse der Luftfahrt  
Eine lose Folge von Dokumentationen vom Luftfahrtmuseum Hannover-Laatzten

Stand Winter 2017 - Seite 3

Diese Dokumentationen werden Interessenten auf Wunsch zur Verfügung gestellt und erscheinen  
in einer losen Folge von Zeiträumen. Compiled and edited by Johannes Wehrmann 2017  
Source of Details "Bredow-web.de", "Das Flugzeug-Archiv", FliegerWeb, Wikipedia



Junkers K 37, 1927